

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 75 (2013)
Heft: 2

Vorwort: Vorwort
Autor: Erlach, Georg von

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Freiherren von Strättligen sind die ersten, zwischen 1175 und 1338 urkundlich erwähnten Herrschaftsherren von Spiez. Die neue Dauerausstellung im Schloss Spiez bringt ihr Wirken farbig und lebendig zur Geltung. Den von Strättligen und ihrer Zeit widmete sich die Spiezer Tagung vom 19. und 20. Juni 2012. Der vorliegende Tagungsband fasst die Ergebnisse dieser interdisziplinären Veranstaltung zusammen. Sie wurde getragen von der Stiftung Schloss Spiez, dem Historischen Institut und dem Germanistischen Institut der Universität Bern und dem Archäologischen Dienst des Kantons Bern.

Die Herren von Strättligen bewegten sich im Spannungsfeld der mächtigen Adelshäuser von Savoyen, Habsburg und Zähringen sowie der jungen aufstrebenden Stadt Bern. Welches waren ihre Herrschaftsstrategien? Wie nahmen sie standesgemäß höfische Repräsentation wahr? Wie situierten sie sich in der europäischen Adels- und Kulturlandschaft? Welche Perspektiven öffnen die drei Minnelieder Heinrichs von Strättligen, die in der Grossen Heidelberger Liederhandschrift, dem Codex Manesse, überliefert sind? Wie sind die Graffiti zu werten, die im Schlossturm zur Zeit der von Strättligen entstanden sind und die auf eine blühende Ritterkultur im Berner Oberland verweisen? All diesen Fragen gehen die Texte im Tagungsband nach, oft mit verblüffenden Ergebnissen.

Allen, die zum guten Gelingen des Bandes beigetragen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, ganz besonders den Herausgebern Christian Hesse und Annelies Hüssy, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz den Tagungsband ermöglicht haben. Wir danken den Autorinnen und Autoren für ihre wertvollen Beiträge, Gerrendina Gerber-Visser, Martin Stuber und Barbara Egli für die umsichtige und gründliche Redaktion, Margrit Zwicky für das Korrektorat, der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte und Bruno Meier vom Verlag hier + jetzt für die gute Zusammenarbeit. Unser Dank richtet sich an den Archäologischen Dienst des Kantons Bern, die Bayerische Staatsbibliothek München, das Bernische Historische Museum, die Biblioteka Jagiellońska Kraków, die Denkmalpflege des Kantons Bern, die Kantonsschule Wettingen, the National Archives of the UK government, die Royal Commission on the Ancient and Historical Monuments of Wales, das Staatsarchiv Bern, die Universitätsbibliothek Heidelberg und die Württembergische Landesbibliothek Stuttgart für die Bildrechte.

Einen besonderen Dank richten wir an die Donation Maria Bindschedler für die grosse finanzielle Unterstützung. Frau Prof. Dr. Maria Bindschedler (1920–2006) war langjährige Ordinaria für Germanistik mit Spezialgebiet Mittelalter an der Universität Bern. Der deutschen Lyrik und Mystik des Mittelalters war sie besonders verbunden. So lag ihr wohl auch die Manessische Liederhandschrift sehr am Herzen. Weitere grosszügige Spenden haben die Finanzierung des Bandes ermöglicht. Dafür danken wir der Banque Bonhôte & Cie SA, der Carba-Stiftung Hofgut Gümligen und der Ruth und Arthur Scherbarth-Stiftung.

Für die schöne Gestaltung des Bandes tragen Juliane Wolski und Luca Rena Fuchs vom Atelier pol, Bern die Verantwortung. Der Druck lag in den bewährten Händen der RubMedia Bern.

Die Lektüre öffnet das Tor zu einer spannenden Reise ins Mittelalter. Dazu wünschen wir allen Leserinnen und Lesern viel Vergnügen.

Georg von Erlach, Vizepräsident Stiftung Schloss Spiez